

## 72. Impuls – Wochen vom 14. August – 10. September 2011

### Thema: Jesus Christus

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

diesen 72. Impuls möchte ich dem Thema „Jesus Christus“ widmen, denn in der Abfolge des Katechismus der katholischen Kirche (422-455), die ich in den letzten Wochen weitergeführt habe, kommen wir nun zum zweiten Abschnitt des Glaubensbekenntnisses: „Ich glaube an Jesus Christus“. Zugleich hören wir am Sonntag im Evangelium das beeindruckende Messias-Bekenntnis des Apostels Petrus, in dem er den Glauben zusammenfasst in der Aussage: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“ (Mt 16,16)

#### **Der Fisch**

Immer wieder können wir bei Christen als Symbol den Fisch entdecken. Viele glaubende, bekennende Christen haben ihn als Aufkleber auf dem Auto oder in anderen Formen als Symbol irgendwo bei sich. Es ist eines der ältesten christlichen Symbole schlechthin und schon die frühe Kirche hat im Fisch eigentlich ein kurz zusammengefasstes Glaubensbekenntnis ausgedrückt, denn das griechische Wort für Fisch heißt „Ichthys“. Dieses Wort war für die frühe Kirche eine Abkürzung, das heißt, jeder Buchstabe dieses griechischen Wortes stand für einen Anfangsbuchstaben des christlichen Glaubensbekenntnisses.

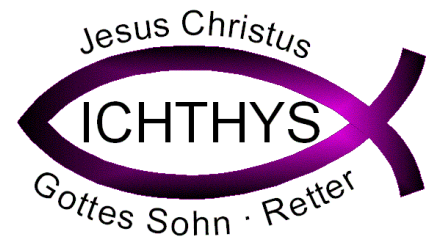
Das „I“ für Jesus,

das „Ch“ für Christus,

das „T“ und

das „Y“ für Sohn Gottes und

das „S“ am Schluss für das griechische Wort für Retter, Heiland, „Soter“.



Also wer sich einen Fisch aufs Auto klebt, im christlichen Hintergrund, möchte damit zum Ausdruck bringen: Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes, meinen Heiland.

#### **Christus = Messias**

Damit sind wir schon beim Wesentlichsten unseres Glaubens schlechthin. Es geht für uns Christen immer um Christus und wenn wir das Wort Christus verwenden, dann sagt dieses bereits mehr aus als nur einen Namen. Denn das griechische Wort Christus bedeutet eigentlich Gesalbter und ist die griechische Übersetzung für das hebräische Wort Messias.

Wir glauben also, wenn wir das Wort Christus aussprechen, dass Jesus nicht nur ein Mensch war, sondern der Gesalbte Gottes mit der besonderen Sendung, sein Volk zu erlösen, das Reich seines Urbildes David. Daher kommt das Wort Gesalbter eigentlich, der Gesalbte war der König, im Idealfall der König David. Und der Gesalbte, der ersehnt worden ist am Ende der Zeiten, der in Christus gekommen ist, das ist sozusagen der neue David, der das neue Königreich aufrichten wird, das nun nicht mehr untergehen kann und in dem alle Menschen gesammelt werden sollen.

#### **Jesus = Gott rettet**

Beginnen wir aber noch vorher mit dem Wort Jesus. Auch das sagt schon vieles aus, das ist nicht nur einfach irgendein Eigenname, sondern wie wir auch aus den Geburtsgeschichten Jesu hören, wohl gewählt und hat eine Übersetzung und eine Vorbedeutung.

Jesus heißt im Hebräischen eigentlich Jeshua und ist eine Kurzform des hebräischen Jehoshua. Jehoshua, wenn man es exakt übersetzt, heißt nicht weniger als „**Gott rettet**“.

## ***Jesus = Josua***

Dieser Name wurde schon vor Jesus von einer ganzen Reihe von anderen Persönlichkeiten der Heiligen Schrift getragen, insbesondere vom Nachfolger des Mose, von Josua. Der hebräische Name Josua und die eigentlich griechische Namensform Jesus sind von der Bibel her gesehen identisch.

Im Namen Jesu steckt also drinnen, dass Gott sein Volk erlösen wird, so ähnlich wie Josua in seiner Zeit in der Nachfolge des Mose sein Volk in das gelobte Land geführt hat, so wird Jesus das neue Gottesvolk in das neue Gottesreich, in das neue Königreich, das eben nicht mehr enden wird und in dem alle Menschen gesammelt werden, hineinführen.

## ***Sein Name ist schon seine Sendung***

Wir sind eingeladen, in der Person Jesu Christi letztlich bereits unsere Mitmenschen mit seiner Sendung in Berührung zu bringen. Allein schon der Name Jesus Christus ist ein ganzes Glaubensbekenntnis, ist eine klare Aussage über das, was Jesus wollte. Er wollte uns retten und er ist von Gott gesalbt worden um diese Rettung auch zu vollziehen.

## ***Der Name Jesu ist voller Macht***

Nun, wie gehen wir mit der Person Jesu Christi und seinem Namen um? Eigentlich ist schon der Name selbst ein wesentliches Element unserer Verkündigung, unseres Zeugnisses. Den Namen Jesu auszusprechen bedeutet, die Wirklichkeit herbeizurufen, die in diesem Namen steckt, eben Gott rettet, Gott heilt.

Es gab berühmte Zeugnisse von Heiligen, insbesondere vom Heiligen Bernhardin von Siena (1380-1444), dass es von äußerst wertvoller Bedeutung ist den Namen Jesu anzurufen. Jedesmal wenn Du Jesus rufst, rufst Du die Rettung Gottes herbei, die in Jesus Christus Mensch geworden ist, die in Jesus Christus am Kreuz gestorben ist, die in Jesus Christus auferstanden ist. Insofern ist dieser Name Jesu wirklich voller Kraft. In diesem Namen sind wir immer stärker als alle Mächte, die uns vielleicht gerade angreifen oder wo wir gerade kämpfen und ringen.

## ***Das Jesusgebet***

Deswegen hat die frühe Kirche auch schon im Herzensgebet begonnen, diesen Namen Jesu immer wieder und wieder zu wiederholen. Im Jesusgebet wiederholt man immer wieder:

***„Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner. Herr, Jesus Christus, erbarme dich meiner.“***

Oder man kann dieses Jesusgebet auch verkürzen indem man es nur auf den Namen Jesus beschränkt. Wenn wir in der Stille sind oder wenn wir uns ins Gebet begeben, egal wo wir sind, brauchen wir eigentlich nur den Namen Jesu auszusprechen und schon sind wir sozusagen im Himmel, sind wir in dem Wirkbereich der Rettung Gottes. Deswegen ist es so wichtig, dass wir wirklich den Mut haben, ganz mit dem Namen Jesu zu leben, ihn zu verkünden, ihn zu bezeugen, seine Kraft auf uns herabzurufen. Paulus hat dies ganz intensiv in seinem öffentlichen Wirken getan. Er hat immer wieder davon gesprochen, wie wichtig es ist, diesen Namen Jesu in die Welt hinauszutragen. Seine Sendung war es, so hat es ihm Jesus selbst bei seiner Offenbarung auf der Straße nach Damaskus gesagt: „Du bist berufen, meinen Namen vor Völker und Könige und die Söhne Israels zu tragen.“ (vgl. Apg 9,15)

## ***Der Name Jesu im Alltag***

Was bedeutet das nun für unser christliches Leben? Wenn ich den Namen Jesu anrufe, dann weiß ich mich von Jesus selbst sofort geschützt und umgeben. Denn wenn ich einen Menschen rufe, dann muss ich natürlich erst warten bis er kommt oder muss ich hoffen, dass er mich hört, muss ich hoffen dass er Zeit hat.

Wenn ich aber Jesus anrufe, muss mir klar sein, dass er immer schon darauf wartet, mir sofort zu helfen, das heißt, er steht immer schon Gewehr bei Fuß. Deswegen brauchen wir niemals Sorge haben, dass er mich eventuell heute nicht hören könnte, oder dass er eventuell beschäftigt wäre. Gerade in diesem Namen steckt bereits drinnen, dass Jesus eben Gott ist, insofern er mir immer schon hilft, insofern er mir immer schon beisteht und selbst noch im Namen Gottes selbst, der im Alten Testament uns gelehrt worden ist, an Mose, steckt ja in dem Wörtchen Jahwe die Aussage drin: „Ich bin der ‚Ich bin da‘.“ Also in dem Moment wo Du den Namen Gottes aussprichst, kannst Du hundertprozentig sicher sein, dass er Dir sofort seine wirksame Nähe schenken wird, auch wenn wir es körperlich fühlbar natürlich nicht immer, oder nur selten, spüren können. Das würde uns als Menschen wohl eher überfordern.

Halten wir es mit dem Vater-unser, wo wir in der zweiten Aussage bereits sagen: „Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.“ Wenn wir den Namen Jesu in unserem Leben immer wieder anrufen, wenn wir ihn bekennen, wenn wir ihn vor Völker und Könige tragen, wie Paulus es sagt, dann werden wir den Namen Jesu heiligen.

### ***Wort des Lebens***

Ich lade Euch ein, als Wort des Lebens in die nächste Woche wieder einen Satz aus dem Sonntagsevangelium zu nehmen, das ja eben wie gesagt, vom Messias-Bekenntnis des Petrus uns berichtet. Eigentlich geht es in diesem Messias-Bekenntnis um ein kleines Gespräch. Petrus sagt zu Jesus: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Jesus antwortet ihm auf dieses Bekenntnis hin, sozusagen fast wie aus der Pistole geschossen: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.“ Und in dieses Gespräch sind wir als Glaubende und Bekennende hineingenommen. In dem Moment, wenn ich den Namen Jesu bekenne, wenn ich ihn als Messias, das heißt als von Gott Gesandten, als Sohn Gottes, als den Träger der Macht Gottes bekenne, dann kann Jesus auf Dich bauen. Dann kann er auch zu Dir sagen: „Du bist Petrus.“ Petrus heißt ja Fels, das heißt, Du bist jetzt, wenn Du den Glauben bekannt hast, das Fundament, auf das ich andere Menschen stellen, das Fundament, auf das ich meine Kirche bauen kann. In diesem Sinne möchte ich Euch diese zwei Kurzsätze mitgeben:

**„Du bist der Messias – Du bist Petrus.“ (Mt 16,16.18)**

Und wir bitten wieder um den Segen Gottes für Euch alle.

### ***Fragen:***

Zeugnis von Sophie Scholl (Widerstandsgruppe Die Weiße Rose in München 1943)

Vor der Hinrichtung konnten sich Sophie Scholl und ihre Eltern noch einmal kurz sehen. Ihre Schwester, Inge Scholl, berichtet in ihrem Buch „Die weiße Rose“ von den letzten Worten zwischen Mutter und Tochter: „Gelt, Sophie: Jesus.“ „Ja, aber du auch“, antwortet Sophie. Sie soll furchtlos, gelassen und mit einem Lächeln im Gesicht ihrem Tod entgegen gegangen sein. Nicht zuletzt aufgrund Ihres Glaubens.

1. Was könnte die Mutter in ihrem letzten Gespräch mit Sophie Scholl mit dem Namen Jesus sagen wollen?
2. Wo kann ich im Alltag den Namen Jesu zum Einsatz bringen?

**„Du bist der Messias – Du bist Petrus.“**  
**(Mt 16,16.18)**